

Zum 13. Mal darf ich Euch als Lustenauer Bürgermeister und Finanzreferent – nach intensiven und konstruktiven Verhandlungen mit der Gemeindepolitik und den Fachabteilungen – einen Budgetvoranschlag präsentieren und dieser Voranschlag läutet wohl eine finanzpolitische Zeitenwende ein, deren Auswirkungen erst in den kommenden Budgets wirklich spürbar sein werden.

Den vorliegenden Voranschlag hat unser Leiter der Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch auf Grundlage der schon erwähnten intensiven Verhandlungen mit großem zeitlichen Aufwand und auf Grundlage seiner nun fast 30-jährigen Erfahrung vor dem Hintergrund einer multifaktoriellen Krisensituation erstellt, dafür, dir lieber Klaus und deinem Team, einen aufrichtigen Dank. Diese Krise stellt uns vor noch nie dagewesene Herausforderungen.

Auf ersten Blick ist das Lustenauer Budget 2023 die Spitze einer äußerst positiven finanzpolitischen Entwicklung, mit Rekordinvestitionen von fast 21 Mio. €, mit einem eindeutigen und hocheureulichen Schwerpunkt im Bildungsbereich. Auch die Budgetsumme hat mit gut 101 Mio. € eine Schallmauer überschritten, bei meinem ersten Budget für mich als Finanzreferent lag diese Gesamtsumme noch bei 63 Mio. €.

Der Blick auf zwei wesentliche Eckdaten des Voranschlags zeigt aber in aller Deutlichkeit die finanziellen Auswirkungen der multifaktoriellen Krise. Obwohl der Überschuss der laufenden Gebarung mit 7,5 Mio. € immer noch beträchtlich ist, sind unseren frei verfügbaren Mittel, die schon im ersten Coronakrisenjahr deutlich eingebrochen sind, jetzt erstmals im negativen Bereich. Eine extreme Inflation, angeheizt vor allem durch stark steigende Energiepreise, bekämpft durch steigende Leitzinsen, vor dem Hintergrund eines sich möglicherweise stark verlangsamenden Wachstums, mit der realistischen Gefahr einer Rezession.

Allein schon die Abkehr von der Niedrigzinspolitik, von der wir in den letzten Jahren stark profitiert hatten, bedeutet eine empfindliche Schmälerung unseres finanziellen Spielraums. Zum Glück haben wir uns in der lange anhaltenden Niedrigzinsphase – trotz wiederholter Krisen und einer Fülle an anstehenden Investitionen – nicht zu höheren Schulden verleiten lassen und den Schuldenstand seit Jahren (mit Ausnahme der Grundstücksdarlehen) konstant gehalten haben. Diese solide finanzpolitische Grundlage zeigt sich in unserer Mittelfristigen Finanzplanung wo wir in den kommenden Jahren mit deutlichen

Überschüssen der laufenden Gebarung zwischen 8,4 und 12,5 Mio. € rechnen, mit steigender Tendenz.

Aber gerade der Bereich Bildung und Kinderbetreuung zeigt deutlich, wie sehr die Aufgaben der Gemeinden gestiegen sind, ohne dass ein Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden uns die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung stellt. Ohne deutliche Gegensteuerung nehmen uns die Kostensteigerungen im Sozial- und Gesundheitsbereich und die dynamische Entwicklung im Bildung- und Betreuungsbereich die letzten noch verbliebenen finanziellen Spielräume. Es stellt sich also die Frage, wie die Gemeinden in Zukunft ihren ständig steigenden Aufgaben nachkommen können, wenn sie keine Überschüsse mehr erwirtschaften. Wir sind am nächsten bei den Menschen, erzielen mit unseren Investitionen am meisten Wirkung, begleiten unsere Bürgerinnen und Bürger von der Kleinkind- bis zur Seniorenbetreuung, sorgen für Trinkwasser und eine saubere, lebenswerte Umwelt und fördern auf unterschiedlichste Arten das gesellschaftliche Leben und den Zusammenhalt in unseren Kommunen. Ein fairer, aufgabenorientierter Finanzausgleich muss uns mit den entsprechenden finanziellen Mitteln ausstatten. Daher geht unser dringender Appell an die Verantwortlichen in Bund und Land: Vergesst nicht auf uns Gemeinden! Mit Einmalzahlungen, wie sie im Zuge der Covid-19-Pandemie erfolgt sind, ist uns nicht geholfen, wir brauchen eine tragfähige finanzielle Grundlage für die Finanzierung unserer vielfältigen Aufgaben zum Wohle der Menschen, für die wir in den Gemeinden verantwortlich sind.

Eine besondere Verantwortung haben wir für unsere Kinder. Es braucht ein ganzes Dorf, heißt es in einem gerne zitierten Afrikanischen Sprichwort, damit Kinder gut aufwachsen können. Vor vier Jahren durfte ich in einem 30-köpfigen Projektteam eine Markenstrategie für das Land Vorarlberg erarbeiten. Das Kernziel der Marke Vorarlberg, chancenreichster Lebensraum für Kinder zu werden, ist auch ein zentrales Ziel unserer Gemeindeentwicklung, und eint und motiviert uns auf gemeindepolitischer Ebene über alle Parteigrenzen hinweg. Daher möchte ich heute aufzeigen, wie sich dies im Voranschlag 2023 widerspiegelt *und dass dieser nur einen weiteren Schritt in einer jahrelangen strategischen Ausrichtung der Lustenauer Gemeindepolitik darstellt*. Wir investieren gezielt in die Chancen unserer Kinder, eine Politik, die allen Generationen zu Gute kommt und vor allem auch die Familien stärkt.

Damit das gelingen kann, braucht es – wie das erwähnte Sprichwort betont – ein ganzes Dorf. Deshalb danke ich allen, die sich für unser Lustenau engagieren und durch ihr persönliches Engagement mithelfen, dass unsere Kinder chancenreich, sicher und gesund aufwachsen können.

Nun ein paar Momentaufnahmen und Mosaiksteine aus dem strategischen Gesamtbild einer Gemeindepolitik, die die Chancen von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt.

Bildungscampus Rotkreuz: Über 8 Mio. Euro investieren wir 2023 in diesen zukunftsweisenden Bildungsort, der mit einer innovativen Produktionsküche auch zu einem zentralen Standort der »Esskultur« Lustenau wird.

Apropos »Esskultur«: Mit diesem Projekt geht Lustenau mutig und entschlossen einen vielbeachteten neuen Weg. Dietmar Hagen und sein Team, mit Chefkoch Thomas Urban und Kerstin Hagen-Grabher (Qualitätsmanagement, Assistenz) bekochen unsere älteren Mitbürger:innen in unseren Lustenau Seniorenhäusern und bieten gesundes Essen für Kinder in unseren Kindergärten und Schulen an – frische Gerichte, überwiegend aus Lebensmitteln direkt von den Höfen und Feldern der Region.

Räumlichkeiten für Ganztagsangebote: Immer mehr Familien nützen die Ganztagsangebote an unseren Schulen und Kindergärten. Daher investieren wir gezielt in entsprechende Räumlichkeiten, z.B. für den gemeinsamen Mittagstisch, oder in attraktive Lernlandschaften und Freiräume.

Kindergärten als anregende Lernorte: In den letzten Jahren waren Investitionen in unsere Lustenauer Kindergärten ein Budgetschwerpunkt. Im Rheindorf und Hasenfeld (Kindi Engelbach) haben wir neue Kindergärten gebaut, im Schlatt und Weiler haben wir bestehende Kindergärten großzügig erweitert und 2023 folgt nun ein Architekturwettbewerb für einen Kindergarten im Sportpark (Mühlefeld), wobei auch eine Volksschule mitgeplant werden soll. Ideal eingebettet in einem attraktiven Bewegungs- und Sportareal, vis-à-vis vom Gymnasium soll hier im östlichen Siedungsgebiet ein weiterer Bildungscampus entstehen. Und im Streueried entsteht nach dem bewährten Vorbild unseres Riedkindis ein **Waldkindergarten**, mit Räumlichkeiten auf Rädern, wie ein großer Zirkuswagen.

Förderung von Kinderbetreuungseinrichtungen: Dieser Bereich entwickelt sich aufgrund der hohen Nachfrage sehr dynamisch, allein im nächsten Jahr haben wir ca. 2 Mio. € für Personalkostenförderungen budgetiert.

Schulen unterstützen und stärken: Lustenau übernimmt im Bereich der schulischen Bildung weit über die Aufgaben eines »Schulerhalters« hinaus Verantwortung: mit **Schulsozialarbeit** an Volks- und Mittelschulen, **Schulsekretariaten** an allen Pflichtschulen, elementarer **Musikpädagogik** an Volksschulen und vielen Projektförderungen stärken wir die so wichtige pädagogische Arbeit an unseren Schulen.

Vielseitige Bildungs- und Kulturlandschaft: Mit Orten wie dem Kunstraum **DOCK20**, dem **W*ORT**, dem Jugend(kultur)zentrum **DÔ**, dem **S-MAK** (Stickerei – Museum. Archiv.Kommunikation) und dem **Druckwerk** schafft Lustenau wertvolle Begegnungs- und Lernräume für alle Generationen. Im kommenden Jahr 2023 soll die zukunftsweisende Neugestaltung und Erweiterung unserer **Bibliothek** gestartet werden, zusammen mit dem dadurch mitverbundenen **DOCK 20** erhält die Lustenauer Kultur- und Bildungslandschaft einen ganz speziellen Leuchtturm. Und das für Lustenau so prägende Thema Stickerei vom S-MAK in der Kirchstraße verortet werden.

Sport- und Bewegung: Schon der große Philosoph Platon hat die Bedeutung von Sport und Bewegung für ein gutes Aufwachsen der Kinder betont, neben geistiger und musischer Betätigung. Lustenau hat als Sportgemeinde nicht nur eine große und legendäre Vergangenheit, sondern fördert seine vielen Sportvereine und investiert auch in die Sportinfrastruktur. Die größte Position im Voranschlag 2023 ist der Neubau am **Sportplatz Wiesenrain**, der insgesamt ca. 2,5 Mio. € kosten wird. Es entstehen nicht nur großzügige Umkleidekabinen, sondern auch wertvolle Räumlichkeiten für das Vereinsleben. Kinder brauchen auch – über Sportstätten hinaus – Freiräume, Spiel- und Bewegungsräume und haben auch das Recht, sicher und selbständig mobil zu sein. Auch diese wichtigen Handlungsfelder sind im Voranschlag 2023 berücksichtigt.

Klima- und Umweltschutz: In diesem wichtigen Handlungsfeld können wir heute einen Beitrag leisten für eine lebenswerte Zukunft unserer Kinder. Auch 2023 haben wir uns in diesem Bereich viel vorgenommen, man wird uns – hier ganz besonders – an unseren Taten und nicht an unseren Budgetansätzen messen. Als Leuchtturmprojekt für die notwendige Mobilitätswende investieren wir in eine Fußgänger- und Fahrradbrücke in die Schweiz.

Aktive Bodenpolitik eröffnet Möglichkeiten: Wir investieren auch im kommenden Jahr über 5 Mio. € in strategisch wichtige Grundstücke. Das eröffnet zukünftige Chancen, zum Beispiel, dass junge Menschen gute Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Lustenau finden können, die Verbindung von Wohnen und Arbeiten in einer lebenswerten Gemeinde.

Nun bin ich gespannt auf die Debattenbeiträge der sechs Parteien unserer Gemeindevertretung und möchte – nicht zum ersten Mal – den Leiter unserer Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch zitieren, der im Hinblick auf den in solchen Debatten wohl unvermeidlichen Fokus auf Einzelprojekte folgendes bemerkt hat:

„Vielleicht sollten wir im Zusammenhang mit dem Budget nicht immer nur in der Kategorie von Großprojekten denken, sondern dürfen die vielen Projekte, Initiativen, Veranstaltungen, Vereinsförderungen und dergleichen nicht übersehen, deren Kosten im laufenden Aufwand abgebildet sind, und mit denen für die Gemeinschaft, für den Lebensraum, für den Wohlstand und für das Zusammenleben in unserer Gemeinde oft ungleich mehr bewirkt wird, als durch Großbauten ...“.

In Lustenau können wir das selbstbewusst tun, denn Klaus Bösch weiß als gut vernetzter und angesehener Finanzchef einer großen Gemeinde, wovon er spricht: Unsere Vereins- und Projektförderungen können sich wirklich sehen lassen – wir leisten hier überdurchschnittlich viel und genießen über unsere Gemeindegrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf. So zeigt sich auch in diesem Voranschlag unser klares Bekenntnis zur Förderung unserer Vereine und des ehrenamtlichen Engagements in Lustenau.

Am Ende meiner Ausführungen möchte ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich danken, für eure bürgernahe und kompetente Arbeit und für euer Herzblut für Lustenau. Danke dem Team unserer kleinen Tochtergesellschaft Lustenau Marketing und

dem großen Team unserer Sozialdienste-Gesellschaft. Einen besonderen Dank allen, die in der Pflege und Betreuung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger arbeiten, in unseren Seniorenhäusern, dem MOHI, dem Krankenpflegeverein, und auch allen pflegenden Angehörigen. Danken möchte ich auch unserer Lustenauer Feuerwehr und der Rettungsabteilung Lustenau. Anlässlich der Herbstübung konnten wir wieder eindrucksvoll erleben, wie professionell ihr für Einsätze gerüstet und geschult seid. Wenn wir kommende im Rahmen des Katastrophenschutzes als Einsatzleitung Lustenau zusammenkommen, dann hoffen wir, dass uns die Themen Hochwasser und Black Out auch in Zukunft im Wesentlichen nur in Übungen und Katastrophenschutzplanungen betreffen.

Ganz zum Schluss möchte ich uns allen in Erinnerung rufen, was am 24. Februar dieses nun zu Ende gehenden Jahres 2022 begann: der brutale, völkermörderische Angriffskrieg auf die Ukraine. In Gesprächen mit Menschen, die auf der Flucht vor Putins mörderischen Truppen zu uns gekommen sind, kann man das unvorstellbare Leid erahnen, was es heißt, dort in einem Ort Verantwortung zu tragen, dort in Kindergärten, Schulen, Pflegeheimen zu arbeiten, dort bei der Feuerwehr oder Rettung zu sein.

Hoffen wir, dass das ukrainische Volk mit Unterstützung eines solidarischen Europas möglichst gut durch diesen Winter kommt und dass die Menschen dort bald wieder in Frieden und Freiheit leben können – und leisten wir unseren persönlichen Beitrag für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Euch allen wünsche ich ein friedliches, besinnliches Weihnachtsfest und jetzt schon ein gutes neues Jahr 2023.